

Blutige Rache

Fortsetzung zu "Zwei Seiten einer Medaille"

Von KleinesKeisuke

Kapitel 11: Was ist mit Neji los?

Mit diesen Worten sprang er übers Geländer. Die anderen sahen ihm verdattert hinterher, weil sie ja die ganze Zeit glaubten es ginge ihm überhaupt nicht gut. Aber da hatten sie sich scheinbar geirrt.

Hinata tat es ihrem Cousin gleich und sprang voller Kampfeslust übers Geländer. Gleich darauf bauten die beiden sich gegenüber auf.

„Versteht ihr das? Neji war doch die ganze Zeit so fertig“, wunderte Kiba sich.

„Ich verstehe das auch nicht. Er benimmt sich sowieso irgendwie eigenartig“, fand Shino.

Also war Tenten nicht die Einzige die das so empfand. Aber sie wollte erstmal abwarten, bevor sie voreilige Schlüsse zog und schaute zu den beiden Hyuga`s hinunter.

Auf der anderen Seite der Überführung standen Shikamaru, Ino, Choji, Naruto und Sakura. Der Blonde war etwas nervös was den jetzigen Kampf betraf. „Es wundert mich, dass Tsunade gar nicht mehr da ist. Sie müsste doch die Kämpfe leiten.“ „Komisch“, fand auch Sakura mit mulmigem Gefühl im Magen, „irgendwie hab ich das Gefühl, dass was faul ist.“ „Glaub ich nicht“, ging Shikamaru mürrisch dazwischen, „wenn etwas komisch wäre, hätten Kiba und Akamaru sofort Alarm geschlagen.“ Die 5 blickten nach drüben. „Ja stimmt. Kiba ist ganz ruhig und Akamaru macht auch keine Anzeichen davon, dass irgendwas merkwürdig ist“, bemerkte Naruto. „Aber seltsam ist das schon, dass Tsunade verschwunden ist. Wie will sie denn dann beurteilen können, wie die Kämpfe gelaufen sind?“ Ino fand das merkwürdig. „Keine Ahnung.“ Shikamaru zog ein gelangweiltes Gesicht und gähnte. „Ich denke sie wird schon irgendwo sein.“

Kein Wunder, dass niemand die unheimliche Kraft Don – Neji`s wahrnahm. Er unterdrückte sie, damit es nicht sofort raus kam, dass er gar nicht Neji war. „Dann lass uns mal loslegen“, bestimmte er. „Aber sollten wir denn nicht erstmal auf Tsunade warten? Sie sollte den Kampf eröffnen“, fand Hinata. „Blödsinn!“, lehnte er ab, „wir brauchen doch Keinen der jeden unserer Schritte beobachtet. Oder willst du etwa, dass sie uns dazwischen funkt, wenn ihr irgendwas nicht ganz geheuer ist?“ Während er das sagte, lächelte er richtig unheimlich.

Tenten wurde immer mehr das Gefühl nicht los, dass etwas mit ihm nicht stimmte. Was war bloß mit ihm?

„Okay. Dann... kämpfen wir ohne sie.“ Hinata war einverstanden. Sie, wie auch Neji, begaben sich in Kampfhaltung. Doch da schloss er die Augen und trichterte ihr ein:

„Aber glaub ja nicht, dass du gewinnen wirst.“ Sie verstand nicht und blickte ihn verwundert an. „Hm! Hinata, du glaubst doch wohl nicht allen Ernstes du hättest eine Chance gegen mich. Dafür bist du viel zu schwach.“ „Was soll das denn jetzt!“ rief Naruto außer sich. „Neji, du weißt doch genau wie stark sie jetzt ist. Was ist los mit dir?“ Doch dieser ignorierte ihn und redete weiter auf Hinata ein. „Mag sein, dass du durch das Training mit mir stark geworden bist, aber trotz allem bin ich immer noch viel stärker als du. Du hast keine Chance, also solltest du besser gleich aufgeben.“ Hinata begriff gar nichts mehr. Was war plötzlich los mit ihm? Er kann doch nicht wieder der sein, der er früher einmal war. Doch sie musste mit Entsetzen feststellen, während sie in seine Augen sah, wie ernst er es meinte. So eiskalt und unberechenbar. Vor seinem plötzlich unheimlichen Grinsen bekam sie Angst und hielt schützend ihre Hände vor sich. „Was... was ist passiert N... Neji?“, stotterte sie, „wir... wir haben doch immer zu... zusammen gehalten.“ „Hm! Zusammenhalt. Denkst du etwa ich hätte das aus freiem Stück getan? Mit dir Schwächling würde doch keiner freiwillig trainieren wollen.“

Die anderen wurden unruhig und Naruto und Kiba fletschten die Zähne. Das konnte doch nie und nimmer Neji sein. Er konnte sich niemals von einer Sekunde auf die andere so verändert haben.

Tenten zitterte. „Warum tut er das? Das ist nicht Neji. Nein. Nein, dass... das kann er nicht sein“, dachte sie total schockiert. Lee behielt die Fassung. „Er will sie sicher nur provozieren, damit sie alles zeigt was sie kann“, dachte er, „so gefühllos ist er nicht mehr. Das glaube ich nicht.“ Doch auch wenn er es nicht zugab. Auch in ihm machte sich ein unheimliches Gefühl breit.

Der Hyuga schmunzelte eisig. „Sieh dich doch an. Du bist ja nicht mal in der Lage mich anzugreifen, so bist du von Angst erfüllt. Und so was nennt sich Ninja. Ha! Du wirst niemals eine gute Kunoichi.“

Sieh es ein Hinata. Du bist und bleibst feige und schwach. Das ist dein Schicksal.“ Hinata riss erschrocken die Augen auf. Sie begann zu zittern als er sein Byakugan aktivierte und sie hinterhältig grinsend anstarrte. Seine Augen waren so unheimlich. Sie quollen richtig über vor Erbarmungslosigkeit. Doch das Mädchen wollte das nicht wahrhaben was geschah und rief, wenn auch mit einem leichten Zittern in der Stimme: „Neji! Was ist nur mit dir passiert? Wir beide haben doch immer zusammen gehalten. Wieso stellst du dich plötzlich gegen mich? Du hast doch immer gesagt ich wäre Stark. So stark wie es ein Hyuga sein muss.“ „Stark? Wenn ich das wirklich gesagt habe, dann nehme ich das hier und jetzt zurück“, entschied er. Du bist ein Loser. Ein jämmerlicher kleiner Feigling. Nichts wert.“

„Jetzt reicht`s aber!“, brüllte Naruto. „Was soll das Neji? Hinata ist ein Genie, genau wie du! Was fällt dir ein sie einen Loser zu nennen?“ Er wandte sich voller Wut an seine Freundin: „Los Hinata! Zeig es diesem aufgeblasenen Wichtigtuere!“

Dem Mädchen kamen die Tränen. Sie hat es vorher nie richtig wahrgenommen, aber jetzt spürte sie wie wichtig ihr Neji war. Sie schluchzte. „Ist es wirklich das was du die ganze Zeit für mich gefühlt hast? Das du mich verabscheust und hasst? Ist es das... Bruder?“ Bei dem letzten Wort blickte sie zu ihm auf. „Hasst du mich wirklich? Hast du mir all die Zeit nur etwas vorgespielt?“ Tränen rannen ihre Wangen hinunter. „Hinata! Du darfst dich von ihm nicht beeinflussen lassen, hörst du!“, rief Naruto. „Los, mach endlich was! Greif ihn an!“ Der Blonde versuchte mit allem was er hatte seiner Freundin wieder Mut zu machen. Doch vergebens. Sie hatte plötzlich wieder das Gefühl völlig wertlos zu sein. Schwach und nutzlos kam sie sich vor und senkte

aufgebend den Kopf. Don – Neji hatte erreicht was er wollte. „So ist es recht. Lauf weg. So wie du es immer getan hast.“

Tenten schnürte es dir Luft ab. Neji war wirklich nicht mehr ganz bei Sinnen. Er redete mit so einer Unberechenbarkeit und Kälte, dass selbst ihr ein Schauer über den Rücken lief. Sie klammerte sich mit beiden Händen am Geländer fest und dachte: „Neji, komm zu dir. Das bist nicht du.“

Der echte Neji konnte sich inzwischen aus seinem Gefängnis befreien. Mit dem letzten bisschen Chakra das ihm noch zur Verfügung stand, benutzte er eine der Techniken des Hyuga – Duos und schnitt einen Riss in die Chakra – Barriere. Als er hinausschlüpfte, fiel er auf die Knie und keuchte. „Ich verstehe nicht warum er mir nicht gleich alles an Chakra entzogen hat? Er hätte mich völlig kampfunfähig machen können. Aber stattdessen hat er mich nur in diese Barriere eingeschlossen.“ Er blickte zu dieser Barriere, in der er eben noch gefangen war. Diese löste sich nun auf. „Als hätte er es so gewollt, dass ich mich befreie“, dachte er verwundert. Schwerfällig erhob er sich und hinkte mühsam voran. „Ich muss so schnell es geht zum Turm.“ Er rang schwer nach Luft und stützte sich am nächsten Baum ab. Er röchelte und keuchte. Sein ganzer Körper schmerzte ihm. In seiner linken Hand hielt er sein Stirnband und blickte zerknirscht darauf. Das Metall war aufgesprungen, durch den kräftigen Schlag Don – Neji`s. Es war völlig hinüber. „Er ist noch viel stärker geworden. Wenn ich ihn nicht aufhalten kann, sind die 5 Großnationen in Gefahr.“ Er fletschte die Zähne. „Und außerdem muss ich verhindern, dass er sich die Kraft des neunschwänzigen Fuchses holt. Naruto weiß sich zwar zu verteidigen, aber er ist so schrecklich waghalsig. Wenn er seinen Gegner unterschätzt, wird er die Kraft auf jeden Fall verlieren. Aber das darf ich auf keinen Fall zulassen.“ Er ballte die Hand zur Faust die er eben noch am Stamm stützte. In ihm sammelte sich solch eine Wut an, dass er wieder genügend Kraft bekam, um los zu rennen. „Ich werde nicht zulassen, dass ihm das gelingt. Ich muss ihn aufhalten. Koste es was es wolle.“

Im Turm herrschte ein Riesen Anspannung. Keiner von ihnen hatte auch nur die geringste Ahnung, dass es Don – Neji war der da Hinata gegenüber stand. Er machte das junge Mädchen seelisch fertig. Er sprach mit solch einer Erbarmungslosigkeit auf sie ein, dass sie sich wirklich, so wie er es geplant hatte, schrecklich nutzlos und schwach vorkam. Genau wie früher. Sie hatte das Gefühl, dass sich die Ereignisse wiederholten. Genau so grausam und gefühllos war er auch damals zu ihr, als sie genau hier und dieser Halle gegeneinander kämpfen mussten.

„Deine Erinnerungen an damals sind wieder zurückgekehrt nicht wahr? Daran siehst du mal, dass sich jemand wie du niemals ändern kann.“

Hinata zog sich immer mehr in ihr Schneckenhäuschen zurück. Umso mehr er sprach, desto mehr zitterte sie. Desto mehr bekam sie Angst. Sie wollte einfach nur weg. Weit weg.

„Neji!“ knurrte Naruto durch die Zähne. Solch eine Wut hatte er schon lange nicht mehr in sich verspürt. Er wollte am liebsten eingreifen, dass Shikamaru hielt ihn zurück. Der durfte sich nicht einmischen. Schließlich war das ein Offizieller Wettkampf und wer sich einmischt, wird disqualifiziert.

„So ein verdammter Mist!“ Er hasste es, wenn es Hinata schlecht ging und rief nun aus allen Röhren: „HINATA!!!“

Seine Stimme drang durch das Mädchen hindurch. Sie hob den Kopf und richtete ihr mit Tränen überströmtes Gesicht zu ihm empor. „Hinata du darfst dich nicht

unterkriegen lassen!“ rief der Blonde. „Denk doch mal daran wie hart du für dein Ziel gekämpft hast. Willst du das alles wirklich aufgeben, nur weil dich dieser Blödmann da so zuquatscht?“ Hinata blickte ihn zerknirscht an. „Naruto.“